

LEDIGE FRAUEN:

„Daß der Mann einen Menschen hat, der für ihn alles tut, ihn bei Krankheit liebevoll pflegt, und daß man im Alter nicht allein ist.“

„Man braucht ein Etwas, wo man hingehört, eine ideale und reale Ergänzung, ein Bollwerk im Kampf ums Dasein.“

„Einen Menschen ganz glücklich machen!“

VERHEIRATETE MÄNNER:

„Eine Frau haben, die mein Gleichgewicht kontrolliert.“

„Gemeinsam die Lebensnüsse knacken.“

„Einen Menschen haben, der es versteht, Sorgenfalten zu glätten. Dann kann es draußen auch immer wieder schlimm zugehen.“

VERHEIRATETE FRAUEN:

„Daß man durch Alleinsein nicht egoistisch wird.“

„Ein Zuhause haben, wenn das Elternhaus nicht mehr ist.“

„Nicht im Kinderkriegen — ich habe ein Kind — sondern im Glück des vollkommenen Füreinanderlebens.“

Was unsere Leser sonst noch zu sagen haben

Von der Möglichkeit, unabhängig von den gestellten Fragen noch eigene Ansichten über das Eheproblem zu geben, haben unsere Leser überaus reichlich Gebrauch gemacht. Viele schneiden das Thema einer Reform des Ehe- und Scheidungsrechtes an, fordern z. B. erleichterte Scheidung, Fortfall der Unterstützungspflicht des Mannes bei Kinderlosigkeit, Revision des § 218, rechtliche Gleichstellung der Frau usw. Von den Anmerkungen, die uns besonders interessant erscheinen, geben wir hier — zum Nachdenken für alle freundlichen Helfer und Helferinnen bei unserer Umfrage — eine Auslese:

LEDIGE MÄNNER:

„Die Frau soll im Eheleben in ihrer Liebe zum Manne nicht ihre Eigenart einbüßen, um derentwillen der Mann sich ursprünglich in sie verliebt hat.“

„Die meisten Ehezerrüttungen sind auf wirtschaftliche Not zurückzuführen. Verfrühte Eheschließung führt allzu leicht zu Sorgen. Vor Schulden, vor zu kleiner Wohnung ist dringend zu warnen. Bad sollte Bedingung sein.“

LEDIGE FRAUEN:

„Ehe = Liebe plus Liebe plus Liebe plus Verantwortungsgefühl füreinander.“

„Eine Trennung müßte möglich sein, ohne daß die intimsten Dinge vor einem Tribunal breitgetreten werden.“

„Ohne eigenes Geld und eigenen Verdienst würde ich nicht heiraten, um nicht jeden Pfennig als Geschenk annehmen zu müssen.“

VERHEIRATETE MÄNNER:

„Ehe ist kein Endpunkt. Die Hauptaufgabe beginnt erst mit der Heirat: die gegenseitige Eroberung.“

„Eine Heirat einzugehen, ohne sich über den Gesundheitszustand des Gatten zu informieren, ist unverzeihlich.“

„Die Eheschließung müßte erschwert, die Scheidung erleichtert werden. Dann würden sich die Ehefrauen mehr zusammenehmen als heute.“

„In den ersten Ehejahren soll der Mann nicht so sehr rücksichtsvoll gegen die Frau sein. Er verwöhne sie sonst und läßt sie herrisch werden.“

VERHEIRATETE FRAUEN:

„Meine bitterlich harte Erfahrung. durch zuviel Gleichartigkeit, zuviel Harmonie kann eine Ehe zerbrechen.“

„Ein wichtiges Problem: die Mädchen von heute haben vor der Ehe schon zuviel selbstverdientes Geld in Händen, zum Teil deswegen, weil die Eltern unklugerweise meist auf Zahlung eines Wohnungs- und Lebensmittelzuschusses verzichten. In der Ehe kann der Mann dann seiner Frau meistens auch nicht annähernd soviel Taschengeld geben, wie sie früher verdiente. Schon beginnt der Ehekrieg.“

„Man muß vor der Ehe wissen, daß man vieles aufgeben muß, daß man eine Streitfrage am besten immer auf den nächsten Tag verschiebt, daß ein zu weit gehendes Ausfragen einen Vertrauensmangel bedeutet, daß wohl jeder Mensch vor der Ehe schon einmal einem anderen Menschen nahegestanden hat und daß diese Tatsache von beiden Teilen mit größter Rücksicht und Liebe zu behandeln ist.“